

Gefängnis-Ziegel für die Trotte

LENZBURG Die Justizvollzugsanstalt erneuert das Dach der Alten Trotte am Goffersberg.

MICHAEL EHRLER

Marder haben dem Dach der Alten Trotte zugesetzt. Deshalb wird es noch bis nächste Woche für 50 000 Franken saniert. Verwendung finden auch alte Biberschwanzziegel der Strafanstalt.

1965 wurde die Alte Trotte am Goffersberg letztmals saniert. Auffälligste Veränderung war der Abbruch des Vorbaus, der nicht zur ursprünglichen Trotte von 1645 gehörte. Saniert wurde auch das Dach, allerdings nicht nach allen Regeln der Kunst, wie sich heute zeigt. Die Ziegel wurden einfach auf die Lattenkonstruktion gelegt, auf ein Unterdach wurde verzichtet. Ein gefundenes Fressen für Marder, die sich unter dem Dach frei bewegen konnten und dies in den letzten Jahren immer ausgiebiger getan haben.

Nun hat die Justizvollzugsanstalt Lenzburg als Besitzerin der Alten Trotte gehandelt. Vor drei Wochen wurde damit begonnen, das Dach abzudecken. Auf dem noch gut erhaltenen Dachgebälk wurde eine

neue Lattenkonstruktion errichtet. Darunter haben Dachdecker mardersichere Eternit-Platten befestigt, um künftige Schäden zu verhindern. Bis Ende der nächsten Woche soll die Sanierung, die rund 50 000 Franken kostet, abgeschlossen sein, wie Verwalter Bernhard Taeschler sagte. Weil viele Ziegel durch den Marderbefall zerstört wurden, musste er sich vorgängig nach Ersatz umsehen. Der Zufall wollte es, dass zeitgleich die Dächer in der Justizvollzugsanstalt saniert werden. Auch wenn nur ein kleiner Teil der handgeschöpften Biberschwanzziegel von dort noch zu gebrauchen war, reichte es, um die Alte Trotte damit abzudecken.

FÜR 1800 FRANKEN VERSCHERBELT

Die Alte Trotte hat eine lange Geschichte. Als sie 1645 gebaut wurde, gehörte sie zum Rebberg der Stadt Lenzburg. Nachdem Mehltau und Rebläuse den Reben zusetzten, musste die Stadt den Rebberg 1886 dem Kanton für 1800 Franken verscherbelt. Vorerst noch ohne Trotte,



Das Dach der Alten Trotte am Goffersberg wird saniert.

MICHAEL EHRLER

die 30 Jahre später in die Hände des Kantons überging. Im selben Jahr wurde der Trottbäum verkauft. 1960 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Ende der 70er-Jahre wurden die Trauben des Rebbergs letztmals in der Alten Trotten verarbeitet, heute passiert dies im For-

schungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick. Heute dient die Alte Trotte dem Rebmeister als Arbeitsraum. Gelegentlich finden darin auch gesellschaftliche Anlässe statt. Letztmals im vergangenen Herbst, als die Feuerwehr ihr traditionelles Essen darin durchführte.